

Cornelius Becker
(1561-1604)

Psalm 75, SWV 172

Heinrich Schütz
(1585-1672)

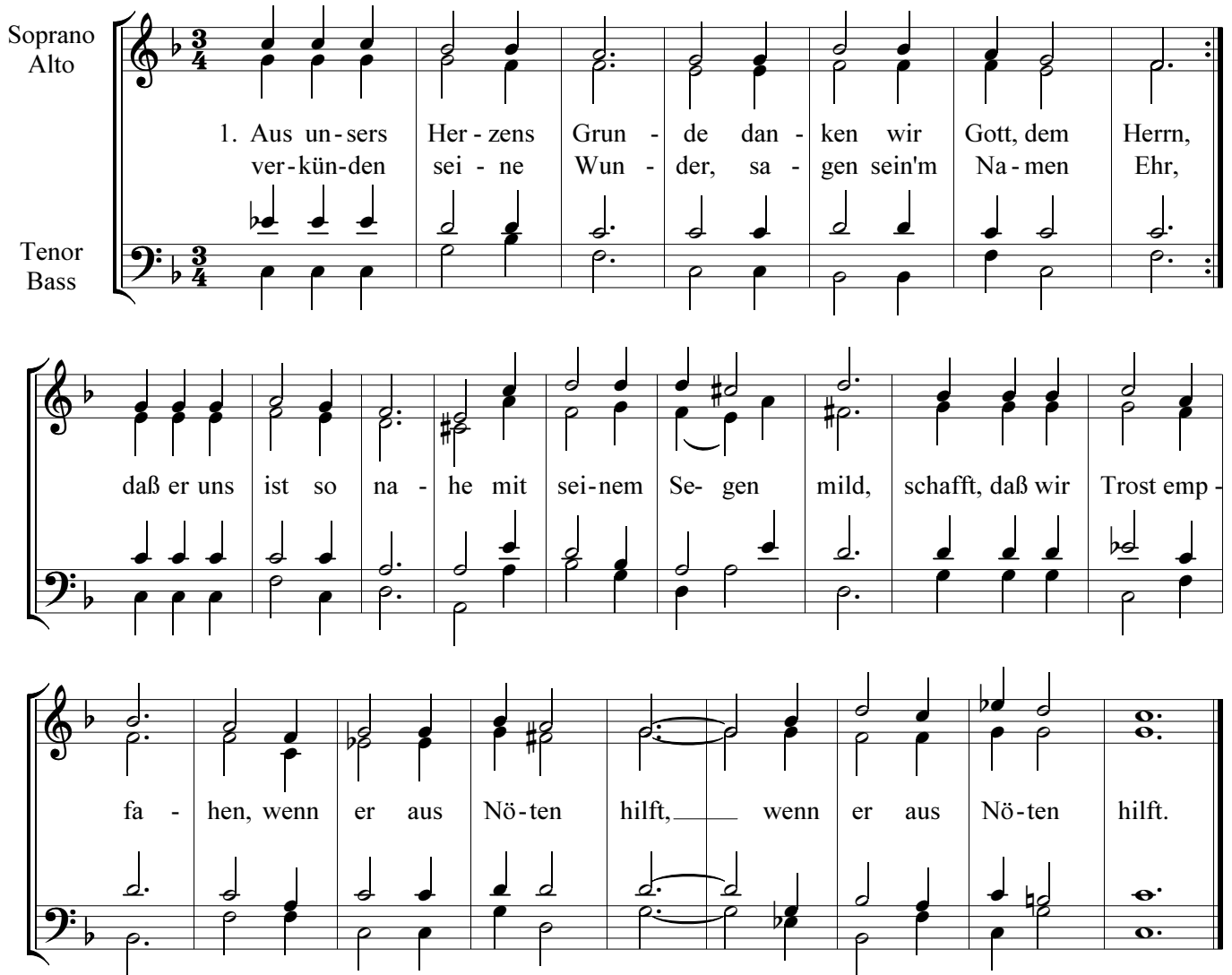
Soprano
Alto

1. Aus un-sers Her-zens Grun-de dan-ken wir Gott, dem Herrn,
ver-kün-den sei-ne Wun-der, sa-gen sein'm Na-men Ehr,

Tenor
Bass

daß er uns ist so na-he mit sei-nem Se-gen mild, schafft, daß wir Trost emp-

fa-hen, wenn er aus Nö-ten hilft, wenn er aus Nö-ten hilft.



2. Die Zeit kommt, ich werd richten
das Land in G'rechtigkeit,
all die den Herren fürchten,
bestehen jeder Zeit,
obgleich vons Feindes Wüten
das Land erzittern tut,
dennoch durch Gottes Güte
die Frommen sind behüt.

3. Ich sprach zu stolzen Prachern:
Rühmet doch nicht so hoch,
tut euch so breit nicht machen,
auf G'walt so sehr nicht pocht,
die Hörner tut ihr wetzen
und redet Lästernwort,
die Frommen zu verletzen
und pocht immer fort.

5. Vergebens ist solch Dichten,
eur Trutz wird nicht bestehn,
denn Gott, der Höchste, ist Richter,
sollt er die Läng zusehn?
Den Elenden erhöhen
durch seine Macht und Stärk,
stürzen, die sich aufblähen,
das ist sein altes Werk.

7. Ich will vor allen Dingen
rühmen dein Herrlichkeit,
dir, Gott Jakob, lobsingem
in alle Ewigkeit,
denn du, Herr, wirst zerbrechen
des Gottlos'n große Macht,
du hilfst auf dem Gerechten,
daß er wird hoch geacht.